

VERLÄSSLICHE BILDUNG FÜR KINDER ERFORDERT EINEN PLAN B

Angesichts des aktuellen Bund-Länder-Treffens und der Diskussion über nötige Verschärfungen der Corona-Maßnahmen fordert der Familienbund der Katholiken die Politik auf, die Schulen möglichst lange offen zu halten, aber parallel konkrete Pläne für den Bildungsbereich im wachsenden Infektionsgeschehen zu entwickeln. Ein Schul-Lockdown darf weiterhin nur ultima ratio sein, dennoch braucht es jetzt Alternativen, wie gute Bildung auch bei wachsenden Quarantäne- und Infektionszahlen aufrechterhalten werden kann.

Berlin, 07. Januar 2022 – „Es ist mittlerweile zum Glück Konsens, dass die Schulen und Kitas so lange wie möglich offen bleiben müssen und dass landesweite Schließungen immer nur das letzte Mittel sein sollten. Dennoch müssen Bund und Länder jetzt einen Plan B entwickeln. Es ist zu erwarten, dass allein durch das steigende Infektionsgeschehen mit Omikron viele Klassen und auch ganze Schulen von Unterrichtseinschränkungen oder Schließungen betroffen sein werden. Diese Situation kommt nicht überraschend und muss im Interesse der Kinder und ihrer Familien jetzt thematisiert werden“, so Ulrich Hoffmann, Präsident des Familienbundes der Katholiken.

Die steigenden Fallzahlen mit dem deutlich ansteckernden Omikron-Virus betrachtet der Familienbund mit großer Sorge. „Es ist offensichtlich, dass die Politik mit Blick auf die Schulen und Kitas das einfache „Weiter so“ nicht fortsetzen kann“, kritisiert Hoffmann das Fehlen alternativer Planungen. „Bund und Länder sollten jetzt ein Konzept entwickeln, wie Bildung auch bei zusätzlicher Personalnot durch Quarantäne und Infektionen sowie bei drohenden Einzelschließungen von Klassen und Schulen gewährleistet werden kann. Das ist keine leichte Aufgabe. Aber es ist zu befürchten, dass ohne diesen Plan B und ohne frühzeitige Einbeziehung der Schulen erneut die Kinder und Jugendlichen das späte und zögerliche Handeln ausbaden müssen.“

Studien zufolge seien viele Kinder und Jugendliche bereits mit erheblichen Bildungslücken in das aktuelle Schuljahr gestartet. Zudem würden sowohl das Lernen zuhause wie auch der Distanzunterricht in ihrer bisherigen Gestaltung die soziale Ungleichheit des Bildungserfolgs verschärfen.

„Mit Blick auf das Recht der Kinder auf Bildung sollte auch in schwierigen Zeiten alles für eine möglichst hohe Kontinuität und Planbarkeit der Bildung und der Gestaltung sozialer Kontakte in Schulen und Kitas getan werden“, fordert Hoffmann. „Zugleich muss auch das Nachholen von Versäumtem noch einmal in den Blick genommen werden. Erste Auswertungen zeigen, dass das Aufholpaket in vielen Fällen nur ein Tropfen auf den heißen Stein ist. Wenn der Politik die Zukunftschancen der Kinder am Herzen liegen, dann muss sie mehr Engagement in Bildungsfragen auch unter Corona-bedingungen an den Tag legen“.

NACHRUF

Am Sonntag, den 28. November 2021 verstarb Joachim Fuß im Alter von 83 Jahren.

Wir verlieren mit ihm einen lieben Menschen, der im Familienbund hoch geschätzt war und sich durch seine kluge, faire und überaus verlässliche Art hohe Anerkennung erworben hat.



Foto: privat

Er war von 1986 bis 2014 in verschiedenen ehrenamtlichen Funktionen im Familienbund tätig. Von 1989 bis 1999 war er Vorsitzender des Kölner Diözesanverbandes und anschließend gehörte er bis 2014 dem Vorstand an.

Im Bundesverband des Familienbundes hat er im Präsidium und im Hauptausschuss über 20 Jahre mitgearbeitet und als Sachbeauftragter den Ausschuss für Familie und Recht viele Jahre lang geleitet. Sehr von Vorteil war in diesem Zusammenhang seine Kompetenz und sein Fachwissen aus seiner beruflichen Profession als Familienrichter, die er gewissenhaft und mit großer Akribie einbrachte. Nach seinem Ausscheiden als Sachbeauftragter stand er seinem Nachfolger noch lange Zeit als sehr geschätzter Ratgeber zur Seite.

Joachim Fuß war nicht nur ein engagiertes Vereinsmitglied, sondern auch ein guter und treuer Freund. Sein Tod hat uns betroffen gemacht und bewegt uns sehr.

Wir bedanken uns für sein außerordentliches Engagement und für die vielen Jahre, die wir auf seine Unterstützung zählen durften.

Wir nehmen Abschied von einem liebenswerten, weltoffenen und religiösen Menschen.

Sein Tod erfüllt uns mit tiefer Trauer und wir werden Joachim Fuß stets in wertvoller Erinnerung behalten. Unser Mitgefühl gilt seiner Tochter und seinen beiden Söhnen mit Familien und Angehörigen.

Richard Feider und Prof. Dr. Rolf Jox

HERZLICHE EINLADUNG ZUM KATHOLIKENTAG 25.-29. MAI 2022 IN STUTT GART

Zum 102. Mal findet der Katholikentag, dieses Jahr in Stuttgart, statt. Erwartet werden zehntausende Teilnehmende aus Deutschland, Europa und der Welt.

Während fünf Tagen wird gemeinsam gebetet, diskutiert, Gottesdienste erlebt und gefeiert, auf großen und kleinen Podien geredet, Werkstätten, Konzerte, Ausstellungen, Theater und vieles mehr angeboten. Traditionell beginnt der Katholikentag am Vorabend von Himmelfahrt mit einem Abend der Begegnung und wird von der gastgebenden Diözese präsentiert.

Das komplette Programm ist hier zu finden:
www.katholikentag.de

GUT ZU WISSEN:

Für Familien besonders Interessantes haben wir hier zusammengestellt.

Das Zentrum Familie und Generationen ist in der Nähe der Hospitalkirche und lädt Kinder, Eltern und Senioren zu einem vielfältigen Programm ein.

- Mitmachen: basteln, tanzen, pilgern, klettern
- Spielen: auf der Spielstraße, bei Gruppenstunden, einfach nur so auf dem Freigelände
- Hören: Märchen, Musik, biblische Geschichten
- Austausch: mit anderen, zu spannenden Themen, in Werkstätten
- Gespräch: mit interessanten Menschen, Politiker*innen, Wissenschaftler*innen
- Ausruhen: im Ruheraum, auf der Erzählbank, im Café
- Feiern: Gottesdienste, Fest am Samstagabend

Hier gibt es unter anderem einen Ruheraum für Senioren.

Das Lehrer-Seminar bietet Klassenräume für Werkstätten, Ausstellungen und Mitmachangebote.

Im Jugendhaus Mitte sorgt ein Café für das leibliche Wohl, das Außengelände bietet Platz zum Spielen und im Theaterraum sind Musicals, Podien und Aufführungen geplant, hier ist auch ein Raum zum Stillen und Wickeln.

Das evangelische Jugendwerk lockt mit Angeboten in der Kletterhalle und im Erzählraum.

In der Nähe zu den großen Podien wird jeweilig Kinderbetreuung angeboten.

FAMILIENBUND AUF DEM KATHOLIKENTAG

Der Familienbund selbst beteiligt sich mit vier sehr abwechslungsreichen Formaten und Aktionen am Programm des Katholikentags:

Das Highlight - Familienmesse „Bewegt von Deinem Segen“ mit dem Kinderliedermacher Reinhard Horn

Freitag, 27. Mai 2022, 12:30 bis 13:30 Uhr in der Hospitalkirche

Reinhard Horn hat extra für den Familienbund 10 Gottesdienstlieder geschrieben, die jetzt beim Katholikentag uraufgeführt werden. Mit dem Thema Schöpfungsverantwortung bekommt der Familiengottesdienst eine deutlich politische Dimension. Die Liedtexte sprechen von unserer Verantwortung, uns einzusetzen, damit unsere Kinder und Enkel eine lebenswerte Zukunft haben. Und sie erzählen von der Zuversicht, dass wir dabei auf Gottes Segen vertrauen können. Christ*innen erheben nicht nur ihre Stimme und prangern (auf politischer Ebene) an, sondern beginnen aus ihrem Glauben heraus auch selbst schon zu handeln.

Das Infotainment - Mitmachkonzert

mit Reinhard Horn und Familienbundpräsident Ulrich Hoffmann
Freitag, 27. Mai 2022, 10:30 bis 11:30 Uhr in der Hospitalkirche

Wer sich vorher schon auf die Musik von Reinhard Horn einstimmen will, kann den Künstler bereits vor dem Gottesdienst erleben, zuhören und mitsingen. Zwischen den Liederblöcken gibt es kleine Interview-Parts, in denen Familienbundpräsident Ulrich Hoffmann vom Familienbund und seiner Begeisterung für Familien(politik) erzählt.

Der Dauerbrenner - Familienbund-Stand

auf der Kirchenmeile im Stadtgarten

Der Stand des Familienbundes auf der Kirchenmeile steht unter dem Motto „Wir geben Familien eine Stimme“. Hierzu sind verschiedene Aktivitäten geplant, für Erwachsene wie für Kinder. So soll es kleine Video-Interviews mit Familien geben, Trommel-Events und Mentimeter-Umfragen. Darüber hinaus wird ein Teil des Teams auch mit einem mobilen Stand unterwegs sein und so z.B. am Rand der Podien mit Politiker*innen, Bischöfen und anderen Menschen ins Gespräch kommen.

Die Diskussion - Podium „Atmende Lebensläufe – Vom Einklang von Familie und Beruf. Eine politische Vision“

Donnerstag, 26. Mai 2022, 16:30 bis 18:00 Uhr in der Liederhalle

Eine sinnvolle, unterstützende Zeitpolitik für Familien mahnt der Familienbund auf politischer Ebene immer wieder an. Da gibt es noch viel Luft nach oben. Das Podium, moderiert von Familienbundpräsident Ulrich Hoffmann, u.a. besetzt mit Bundesarbeitsminister Heil, stellt zeitpolitische Modelle und Denkansätze zur Diskussion.

„Gott wir müssen reden“

unter diesem Titel erscheint eine CD mit den Liedern der Familienmesse. Zusätzlich gibt es ein Liederbuch mit allen Texten, Noten und liturgischen Bausteinen für eigene Gottesdienste.

CD und Liederbuch werden nach der Familienmesse verkauft und können nach dem Katholikentag beim Familienbund Rottenburg-Stuttgart, Jahnstr. 30, 70597 Stuttgart, familienbund@blh.drs.de bestellt werden.

Sozialdienst katholischer Frauen Gesamtverein e. V.

Agnes-Neuhaus-Str. 5, 44135 Dortmund, Tel. 0231/557026-27, Fax: -60
presse@skf-zentrale.de, www.skf-zentrale.de

SKF GRATULIERT BUNDESFAMILIENMINISTERIN UND FORDERT KONSEQUENTE UMSETZUNG DER IM KOALITIONSVERTRAGVEREINBARTEN STÄRKUNG VON FRAUEN UND KINDERN

Dortmund, 08. Dezember 2021. Der Sozialdienst katholischer Frauen gratuliert Anne Spiegel, Ministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, herzlich zum neuen Amt.

„Wir kennen und schätzen die neue Bundesfamilienministerin aus ihrer Zeit als rheinland-pfälzische Ministerin für Familien, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz. Aufgrund dieser Erfahrung sind wir zuversichtlich, dass in dieser Legislatur wichtige frauen- und sozialpolitische Anliegen entschieden umgesetzt werden“, macht Hildegard Eckert, SkF Bundesvorsitzende, deutlich.

So begrüßt der katholische Frauenverband, dass eine ressortübergreifende politische Strategie gegen Gewalt, die Umsetzung der Istanbul-Konvention und ein bundeseinheitlicher Rechtsrahmen für eine verlässliche Finanzierung von Frauenhäusern umgesetzt werden soll.

„Wichtig ist auch die Stärkung von Kindern. Von zentraler Bedeutung ist daher die geplante schrittweise Einführung einer Kindergrundsicherung. Und wir unterstützen sehr, dass bundespolitisch wichtige Weichenstellungen erfolgen sollen, damit die inklusive Ausgestaltung und Umsetzung des neuen Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes durch ‚Verfahrenslosens‘ früher und konsequenter starten kann“, betont Eckert.

Auch die Absicht der neuen Bundesregierung, hausnahe Dienstleistungen durch ein Gutscheinmodell zu professionalisieren, begrüßt der katholische Frauenfachverband: „So wird die bessere Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf gefördert und die Existenzsicherung von Frauen gestärkt.“

„Nicht zuletzt hoffen wir, dass durch die geplante Förderung des Wohnungsbaus in Kooperation mit dem neuen Bauministerium endlich mehr bezahlbarer Wohnraum für Familien und alleinstehende Menschen in besonders belasteten Lebenssituationen geschaffen wird“, so Eckert.

ABSCHAFFUNG DES WERBEVERBOTS FÜR ABTREIBUNGEN: AKTUELLE DEBATTE GREIFT ZU KURZ

SkF fordert umfassende und differenzierte Auseinandersetzung

Dortmund, 20. Januar 2022. In der aktuellen Debatte um die Abschaffung des § 219a StGB wird betont, nur so könne das Selbstbestimmungsrecht der Frau umgesetzt und Frauen in ihrer Autonomie gestärkt werden. „Doch die jetzt geplante Abschaffung des § 219a StGB greift zu kurz“, kritisiert Hildegard Eckert, Bundesvorsitzende des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF).

Der SkF tritt dafür ein, dass Frauen in einem Schwangerschaftskonflikt umfassende und niedrigschwellige Informationen erhalten und Ärztinnen und Ärzte Rechtssicherheit haben. In der aktuellen Debatte darf jedoch nicht

übersehen werden, dass es bei einer Schwangerschaft immer zwei Seiten gibt, deren berechtigte Ansprüche gewahrt und in einen Ausgleich gebracht werden müssen: Das Selbstbestimmungsrecht der Frau und das Recht des ungeborenen Kindes auf Leben. Aufgabe des Staates ist es, diese beiden Rechte zu schützen.

So müssen gesetzliche Regelungen immer auch die Schutzwürdigkeit des ungeborenen Kindes sicherstellen. Dazu gehört qualifizierte Beratung, gerade auch für Frauen, die unter Druck gesetzt werden. Die aktuelle Rechtslage ist das Ergebnis eines langen Aushandlungsprozesses einschließlich eines orientierenden Urteils des Bundesverfassungsgerichts.

Eine Abschaffung des Paragraphen 219a StGB berührt das Gesamtkonstrukt. „Einen ‚Baustein‘ herauszulösen, wird der Bedeutung des Themas nicht gerecht“, so Eckert.

Der SkF verfügt über eine lange Tradition und umfangreiche Erfahrung in der Hilfe und Begleitung von Frauen, die (ungewollt) schwanger sind. Als Fachverband des Deutschen Caritasverbandes ist er innerhalb des Verbandes federführend für Fragen der Schwangerschaftsberatung zuständig. Er ist in eine vom Bundesgesundheitsministerium bereits im Jahr 2020 zur Vorbereitung weiterer Reformen in Auftrag gegebene Studie mit eigener Fachkompetenz eingebunden, deren Ergebnisse einbezogen werden sollten.

Familienbund der Katholiken e. V.

Kilianstr. 26, 33098 Paderborn; Tel.: 05251 8795205; a.schuett@familienbund-paderborn.de; www.familienbund-paderborn.de

FAMILIE IST VIELFALT. DAS JAHRESPROGRAMM 2022 DES FAMILIENBUNDES IST DA!

Familie wird heute in vielfältigen Formen gelebt. Sie ist überall da, wo Kinder aufwachsen, wo Eltern mit ihren erwachsenen Kindern leben und sie in der Ausbildung oder im Studium unterstützen. Sie ist da, wo Erwachsene sich um ältere, pflegebedürftige Angehörige kümmern. Damit leisten Familien anderes und mehr, als ein Staat kann. Ohne Familie ist deshalb kein gemeinsames Leben in der Gesellschaft möglich. Familien



sind bunt. Es sind die vielen Paare, ob mit Trauschein oder ohne, mit Kindern und /oder mit pflegebedürftigen Angehörigen. Es sind die vielen Alleinerziehenden, die Regenbogenfamilien, die Patchworkfamilien, die Adoptions- und Pflegefamilien sowie Familien mit Migrationshintergrund.

Wertschätzung von Vielfalt zu vermitteln und für Diskriminierungen zu sensibilisieren sowie auch die Vielfalt von Geschlecht sichtbar zu machen und anzuerkennen, sind wichtige Aufgaben von Gesellschaft, Staat und Kirche. Deshalb hat der Familienbund der Katholiken im Erzbistum Paderborn e.V. für sein Jahresprogramm 2022 den Schwer-

punkt „Familie ist Vielfalt“ gewählt. Darin sind Infos und Angebote aus den Bereichen Familienpolitik, Familienbildung und Erwachsenenbildung zu finden.

Das Jahresprogramm ist ab sofort bestellbar und steht als Download zur Verfügung.

Familienbund der Katholiken im Bistum Osnabrück

Gartbrink 5, 49124 Georgsmarienhütte; Tel.: 05401-8668-17; info@familienbund-osnabrueck.de; www.familienbund-osnabrueck.de

„KEIN PORZELLAN ZERSCHLAGEN!“ FAMILIENBUND PLÄDIERT FÜR KULTUR DER AKZEPTANZ IN DER CORONA-DEBATTEN

Der Familienbund der Katholiken im Bistum Osnabrück wünscht sich im Zusammenhang mit der Debatte um die Corona-Pandemie eine Kultur der Akzeptanz und Wertschätzung gegenüber denen, die Verantwortung wahrnehmen.

„Wenn Kinder, Jugendliche und Erwachsene nun schon im dritten Jahr deutliche Einschränkungen in ihren persönlichen Beziehungen, in ihrer Bildung und Ausbildung sowie in ihren beruflichen Zusammenhängen verkraften müssen, bedeutet das eine große gesellschaftliche Herausforderung“, sagt Meike Wenzel, Vorsitzende des Familienbundes.

„Wir sind uns dessen bewusst, dass es in dieser Zeit vielfältige schwierige Abwägungen und Entscheidungen zu treffen gilt, um gerade diejenigen Menschen zu schützen, die besonders gefährdet sind“, so Wenzel weiter. Die damit verbundenen Einschränkungen für verschiedene Bevölkerungsgruppen seien oft belastend und nicht immer für alle nachvollziehbar.

„Dennoch können wir dankbar sein, dass die politischen Verantwortungsträgerinnen und Verantwortungsträger in enger Abstimmung mit der anerkannten Wissenschaft letztlich Entscheidungen getroffen haben, mit denen die ganz große Katastrophe bisher abgewendet werden konnte“, erläutert die Vorsitzende des Familienbundes. Das sei auch die Überzeugung der weitaus meisten Bürgerinnen und Bürger unseres Landes.

Gerade in dieser Situation, so der Familienbund, in seinem Statement, müsse es gelingen, eine gesellschaftliche Spaltung zu verhindern und die gemeinsamen Anstrengungen zur Überwindung der Pandemie in den Vordergrund zu rücken. Dazu sei es notwendig, respektvoll miteinander zu reden und die verschiedenen Argumente für oder gegen bestimmte Maßnahmen anzuhören. Durch eine Diffamierung von Personen und Ansichten werde nur „Porzellan zerschlagen“.

„Wir können froh sein, dass wir in einem demokratisch verfassten Land leben, in dem die eigene Meinung frei geäußert werden kann und das beinhaltet auch das hohe Gut der Pressefreiheit“, hebt Wenzel hervor.

„Als Familienbund der Katholiken sehen wir alle Mitglieder der Gesellschaft in der Verantwortung, etwas zur Überwindung der gegenwärtigen Krise beizutragen“, ergänzt Pfarrer Daniel Brinker, geistlicher Beirat des Familienbundes Osnabrück. Aus christlicher Sicht sei das

wichtigste Gebot: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst! Das beinhalte in der aktuellen Situation, sich selbst gegen eine Infektion durch die Impfung zu schützen und damit auch den Schutz der Mitmenschen in den Blick zu nehmen. Schon jetzt müssten gesundheitlich angeschlagene Menschen um eine entsprechende zeitnahe Behandlung bangen, weil Intensivstationen in Krankenhäusern nahezu ausgelastet seien. Und das betreffe zumeist die Schwächsten.

Zu einem freiheitlich demokratischen System gehöre es auch, in einer solch schwierigen Lage Vertrauen in das Handeln der gewählten Mandatsträgerinnen und Mandatsträger und in das durch Wissenschaft und freie Presse vorhandene Korrektiv zu zeigen, konstatiert der Familienbund.

FÜR DIVERSITÄT IN DER KATHOLISCHEN KIRCHE FAMILIENBUND FORDERT EINE KIRCHE OHNE ANGST

Der Familienbund der Katholiken im Bistum Osnabrück setzt sich für eine kirchliche Sexualmoral ein, die die Lebenswirklichkeit der Menschen akzeptiert und respektiert. Die bewegenden Zeugnisse von über 100 haupt- und ehrenamtlichen kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rahmen der Initiative „OutInChurch“ habe einmal mehr verdeutlicht, welche dramatischen Auswirkungen ein Festhalten an überkommenen Normen und arbeitsrechtlichen Regelungen habe.

„Die zentrale Botschaft der Kirche besteht in der Liebe Gottes zu den Menschen. Dann kann es nicht sein, dass eine von Liebe und gegenseitiger Achtung getragene Partnerschaft schlecht ist“, hebt Pfarrer Daniel Brinker, Geistlicher Beirat des Familienbundes Osnabrück, hervor. Letztlich müsse es darum gehen, die Person so anzunehmen, wie sie ist und dankbar für ihr Engagement zu sein. Das sei auch ein Zeichen des christlichen Glaubens, so Brinker.

„Die existenziellen Nöte der hauptamtlichen kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die aufgrund ihrer sexuellen Orientierung täglich Angst vor der Offenlegung ihrer privaten Lebensumstände und einer damit verbundenen Kündigung ihres Arbeitsverhältnisses haben, widersprechen der eigentlichen Glaubensbotschaft“, stellt Brinker heraus. Daher müsse hier unverzüglich eine Veränderung der Grundordnung des kirchlichen Dienstes durch die Bischöfe angegangen werden.

RECHTSECKE

KINDER GETRENNT LEBENDER ELTERN HABEN ANSPRUCH AUF MEHR HARTZ IV

Das Bundessozialgericht entschied im Dezember, dass die Regelleistung anteilig nach Aufenthaltstagen zwischen den Eltern geteilt wird, Kinder jedoch sogenannte Mehrbedarfe geltend machen können, die durch das geteilte Umgangsrecht ihrer Eltern entstehen.

Im Streitfall lebten die beiden Kinder überwiegend bei der Mutter. Jedes zweite Wochenende und die Hälfte der Ferien waren sie aber beim Vater. Ihm überwies das Jobcenter Leistungen wegen einer sogenannten temporären Bedarfsgemeinschaft. Dafür kürzte es das an die Mutter ausbezahlte sogenannte Sozialgeld der Kinder anteilig um die Tage, welche die Kinder beim Vater sind. Nur die Unterkunftskosten wurden der Mutter weiterhin voll bezahlt.

Dagegen klagten die Kinder. Sie und ihre Mutter argumentierten, dass neben der Wohnung auch Kosten für Strom, Hausrat und Bekleidung durchgehend anfallen.

Das Bundessozialgericht gab nun beiden Seiten teilweise Recht. Es bestätigte, dass jedem Kind das Sozialgeld nur einmal zusteht. Daher sei es richtig, dass das Jobcenter das Sozialgeld anteilig aufgeteilt habe. Doch nach dem Kasseler Urteil waren die Kürzungen wohl unzulässig. Denn durch das getrennte Umgangsrecht entstünden den Kindern sogenannte Mehrbedarfe, die das Jobcenter ausgleichen müsse. Deren Höhe ist noch offen. Sie hängt von den durchlaufenden Kosten ab, von denen die Mutter durch die Aufenthalte der Kinder beim Vater faktisch nicht entlastet wird. Dazu soll nun das Landessozialgericht Nordrhein-Westfalen in Essen die notwendigen Feststellungen treffen.

RECHT AUF AUSUNFT ÜBER LEIBLICHE ELTERN

Der Bundesgerichtshof (BGH) in Karlsruhe (Az. XII ZB 183/21) entschied, dass Eltern und Kinder einander Beistand und Rücksicht schuldig seien. Somit ist die Mutter zur Auskunft über die Identität des leiblichen Vaters verpflichtet, auch wenn die Tochter Adoptiveltern habe. Die Mutter dürfe sich nicht darauf berufen, dass ihre Privatsphäre verletzt werden könne. Mit dem Auskunftsanspruch wird das Recht auf Kenntnis der eigenen Abstammung gestärkt und erlangt "ganz erhebliche verfassungsrechtliche Bedeutung".

KIRCHENKRISE VERLANGT GRUNDSÄTZLICHE REFORMEN

Der Essener katholische Bischof Franz-Josef Overbeck sieht die Kirche in einer existenziellen Krise. Es sei nicht zu leugnen, "dass das schreckliche Unheil, das weltweit in unserer Kirche geschehen ist, nach grundsätzlichen Veränderungen verlangt". Das schreibt der Ruhrbischof in seinem Wort zum Neuen Jahr. Als einen der Hauptgründe für die Krise nennt er geistlichen und sexuellen Missbrauch in der Kirche: "Der Unmut von so vielen Gläubigen, die sich in diesen Jahren entsetzt und enttäuscht von unserer Kirche abwenden, hat Gründe, die wir Bischöfe und alle Verantwortlichen in unserer Kirche sehr ernst nehmen müssen", mahnt Overbeck: "Es hilft nicht, mit Abwehrreflexen darauf zu reagieren oder gar denjenigen, die sich nach Veränderungen sehnen, böse Absichten zu unterstellen." Ein Zusammenbruch der bisherigen Strukturen sei fast unausweichlich, so der Bischof weiter. Schon jetzt seien sie wegen der sinkenden Zahl an Priestern und Mitarbeitenden bedroht. Auch die "religiöse Bedürftigkeit" habe sich stark verändert, deshalb erwarteten viele von der Kirche gar keine Antworten mehr. Der Eindruck, dass viele Überzeugungen und Lehren allein deshalb nicht in Frage gestellt werden dürfen, weil sie sich auf eine lange Tradition zurückführen ließen, sei dramatisch.

NEUES IM JUGENDSCHUTZGESETZ - BAJ-BROSCHÜREN ZUM JUSCHG ERSCIENEN

Die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen verändert sich durch die Digitalisierung ständig. Der Kinder- und Jugendschutz in Deutschland musste sich daran anpassen, um Kinder und Jugendliche weiterhin vor Gefahren, die ihre Entwicklung zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten beeinträchtigen oder gefährden, zu schützen. Daher wurde das Jugendschutzgesetz reformiert, mit der Zielsetzung, regulatorische Antworten für einen Kinder- und Jugendmedienschutz im 21. Jahrhundert zu geben. In der Broschüre hat die Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz e.V. (BAJ) die wichtigsten Änderungen in verständlicher Form zusammengestellt und erläutert. Die neuen Schutzziele Schutz, Teilhabe und Förderung sowie die Regelungen zu Alterskennzeichnungen werden dargestellt. So erhalten Filme und Games bspw. zukünftig die gleiche Alterseinstufung, egal auf welchem Weg sie vertrieben werden. Damit wird Eltern, Fachkräften, Kindern und Jugendlichen eine einheitliche Orientierung geboten. Der Schutz vor Interaktionsrisiken wie Mobbing, Grooming und auch Kostenfallen im Netz ist ein weiterer wichtiger Aspekt.

Neben der Darstellung der Aufgaben der neuen Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz (BzKJ) und den Übersichten zu den neu im Gesetz berücksichtigten Interaktionsrisiken ist das gesamte Jugendschutzgesetz (JuSchG) im Wortlaut abgedruckt. Darüber hinaus hat die BAJ die Flyer »Elterninfo Jugendschutz« und »Informationen zum JuSchG für Jugendgruppenleiterinnen und -leiter« überarbeitet. Broschüre und Flyer sind kostenlos zu beziehen beim Herausgeber: material@bag-jugendschutz.de

DIE MEISTEN ÜBER 80-JÄHRIGEN SIND NICHT EINSAM, DER ANTEIL EINSAMER ALTER MENSCHEN HAT SICH WÄHREND DER PANDEMIE ABER VERDOPPELT.

Auch während der Corona-Pandemie sind sehr alte Menschen durchschnittlich eher selten von Einsamkeit betroffen. Nur 12,1% im Alter von 80 Jahren oder älter fühlen sich einsam. Eine gute Gesundheit, eine hohe formale Bildung, ein großes Netzwerk und eine Partnerschaft schützen vor Einsamkeit im hohen Alter. Das zeigen die Ergebnisse der vom Bundesseniorenministerium geförderten Studie „Hohes Alter in Deutschland“ (D80+). Demnach ist das Einsamkeitsrisiko innerhalb der Gruppe der Hochaltrigen jedoch sehr ungleich verteilt. In der Altersgruppe der (über) 90-Jährigen, bei Frauen und bei Personen in Heimen sind deutlich mehr Personen einsam. Zudem sind Frauen im hohen Alter häufiger von Einsamkeit betroffen, insbesondere aufgrund von Partnerlosigkeit.

Aber die Pandemie hat viele einsam gemacht, die es davor nicht waren. Um dem gezielt vorzubeugen, fördert das Bundesseniorenministerium gezielte Angebote

für die Hochaltrigen. Das Projekt „Miteinander Füreinander“ des Malteser Hilfsdienstes erprobt noch bis 2024 an rund 110 Standorten bundesweit neue Zugangswege zu den besonders schwer erreichbaren Hochaltrigen. Vor Ort werden Angebote wie Besuchs- und Einkaufsdienste geschaffen und viele neue Ehrenamtliche jeden Alters gewonnen.

MINDESTENS SECHS MILLIARDEN FÜR WOHNUNGSBAU NÖTIG

Ein Verbändebündnis "Soziales Wohnen" hat die Bundesregierung zu einer massiven Erhöhung der Wohnbauförderung aufgerufen. Erforderlich seien mindestens sechs Milliarden Euro, um die von der Ampel-Koalition pro Jahr geplanten 100.000 Sozialwohnungen und zusätzlich 60.000 notwendige Wohnungen mit einer Kaltmiete von höchstens 8,50 Euro pro Quadratmeter zu errichten, erklärte das Bündnis. Im Falle maximaler Klimaschutzmaßnahmen bei diesen Wohngebäuden sei sogar eine Förderung von 12,9 Milliarden Euro pro Jahr erforderlich. Bisher habe der Staat dagegen nur 2,2 Milliarden Euro jährlich für den Sozialen Wohnungsbau bereitgestellt.

Mit den von SPD, Grünen und FDP angestrebten insgesamt 400.000 Neubauwohnungen pro Jahr wäre bis 2025 ein "Ende des dramatischen Wohnungsmangels erreichbar", so das Verbändebündnis. Sie bekräftigten auch ihre Forderung, dass zehn Prozent der Sozialwohnungen barrierefrei für benachteiligte Gruppen der Gesellschaft bereitgestellt werden müssten. Über die Vergabe dieser Wohnungen sollten örtliche Härtefallkommissionen entscheiden.

In dem Bündnis engagieren sich der Deutsche Mieterbund, die "Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie", die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt sowie die Deutsche Gesellschaft für Mauerwerks- und Wohnungsbau und der Bundesverband Deutscher Baustoff-Fachhandel.

BEZIEHUNG ENTSCHEIDEND FÜR ERFOLG VON DISTANZUNTERRICHT

Für den Erfolg von digitalem Unterricht spielt für Schülerinnen und Schüler einer Studie zufolge der persönliche Kontakt zur Lehrkraft und den Mitschülern eine entscheidende Rolle. Besonders lernwirksam seien im Distanzunterricht Formate, die Kontakt zur Lehrkraft und den Austausch der Lernenden untereinander ermöglichen, Beziehungen aufrechterhalten und die soziale Interaktion fördern, teilte die Universität Tübingen am Freitag mit. Dazu zählen beispielsweise Videomeetings oder persönliche Treffen mit der Lehrkraft. Diese Formen haben im digitalen Unterricht am meisten dazu beigetragen, dass Schülerinnen und Schüler gerne lernen und bereit sind, sich anzustrengen.

In der Studie untersuchten Wissenschaftler des Tübinger Hector-Instituts für Empirische Bildungsforschung und des Leibniz-Instituts für Wissensmedien, wie Lehrkräfte während der ersten Schulschließungsphase im Frühsommer 2020 den Distanzunterricht gestalteten und wie der Unterricht von Schülern und Eltern wahrgenommen wurde. Den Angaben zufolge nahmen 3.200 Schülerinnen und Schüler, 1.700 Eltern und 300 Lehrkräfte von weiterführenden Schulen in Baden-Württemberg teil. Untersucht wurde die Unterrichtsgestaltung in Deutsch, Mathematik und Englisch.

FRANZISKUS PRANGERT AUSBEUTUNG IN DER ARBEITSWELT AN

Vatikanstadt (KNA) Papst Franziskus hat die Ausbeutung von Arbeitern in Bergbau- und Fabriken angeprangert. Ebenso beklagte er lang anhaltende Arbeitslosigkeit. "All diese Menschen sind unsere Schwestern und Brüder", so Franziskus. Zu oft werde vergessen, dass es die eigene Arbeit ist, die dem Menschen Würde verleiht. "Was dir Würde gibt, ist nicht bloß Brot, das du von der Caritas bekommen kannst. Nein, was dir Würde gibt, ist, das Brot mit deiner Arbeit verdient zu haben", betonte der Papst. "Wenn wir den Menschen, den Männern und Frauen nicht die Gelegenheit geben, ihr Brot zu verdienen, ist das eine soziale Ungerechtigkeit", so Franziskus.

RÜCKBLICK

CARITAS-UMFRAGE "DAS MACHEN WIR GEMEINSAM"

72 Prozent der Menschen in Deutschland sind der Meinung, der gesellschaftliche Zusammenhalt habe durch die Pandemie gelitten. Zwei Drittel sagen: Institutionen, bei denen sich Menschen ehrenamtlich für andere engagieren, sowie Anbieter von sozialen Hilfen, haben in dieser Zeit am meisten dazu beigetragen, die Gesellschaft zusammenzuhalten. Der Beitrag der Medien, der Politik und kultureller Institutionen zum Zusammenhalt in der Pandemie wird dagegen eher gering bewertet. Das ergab eine von forsa durchgeführte repräsentative Befragung, die der Deutsche Caritasverband in Auftrag gegeben hat.

Demnach meinten 37 Prozent der Befragten, der gesellschaftliche Zusammenhalt habe in der Pandemie „deutlich“ gelitten. Nur fünf Prozent sagen, er habe „deutlich“ zugenommen. 35 Prozent finden, er habe „etwas abgenommen“ und 20 Prozent, er habe „etwas zugenommen“. Als Alarmsignal wertet die Caritas, dass wenig junge Menschen einen positiven Beitrag der Politik zur Stärkung des Zusammenhalts sehen. Die Ergebnisse der Umfrage sind für die Caritas-Präsidentin auch ein Auftrag, mehr für die Stärkung der politischen Teilhabe und der Demokratie zu tun.

www.dasmachenwirgemeinsam.de

2021 KEIN BEVÖLKERUNGS- WACHSTUM IN DEUTSCHLAND

Die Bevölkerung in Deutschland ist offenbar im vergangenen Jahr erneut nicht gewachsen. Ende 2021 lebten in Deutschland 83,2 Millionen Menschen und damit etwa so viele wie Ende 2020 und Ende 2019, wie das Statistische Bundesamt unter Berufung auf eine erste Schätzung mitteilte. Die Ursache für die stagnierende Bevölkerungszahl sei 2021 die gestiegene Sterbefallzahl gewesen, die deutlich höher gewesen sei als die Zahl der Geborenen. Die Lücke zwischen den Geburten und Sterbefällen habe allerdings durch die gestiegene "Nettozuwanderung" geschlossen werden können. Nettozuwanderung bedeutet, dass mehr Menschen nach Deutschland zuziehen als aus Deutschland weg.

Folgen Sie dem Präsidenten des Familienbundes der Katholiken auf Twitter **@praesidentfdk** – Ihr direkter Draht zu unseren familien-, sozialpolitischen und kirchlichen Themen!

Fragen an: Anne Spiegel

1. Was ist für Sie das vollkommene irdische Glück?

Nicht das eine große Ereignis, sondern vielmehr die vielen kleinen wunderschönen Momente: ein Spaziergang mit meiner Familie, ein gutes Buch, ein Sonnenuntergang am Meer.

2. Wer hat Sie geprägt?

Viele verschiedene Menschen, aber mit Sicherheit ganz besonders meine Großeltern.

3. Als Kind wollte ich immer...

Abenteuer erleben und die Welt entdecken.

4. Auf welche Erfahrung in Ihrem Leben möchten Sie nicht verzichten?

Schwangerschaft, Geburt und Aufwachsen meiner Kinder zu erleben.

5. Wozu können Sie nicht nein sagen?

Zu der Chance, etwas Neues zu entdecken und den Horizont zu erweitern.

6. Eine der besten Erfindungen ist ...

Das Fahrrad.

7. Ihre liebste Bibelstelle?

Warum siehst du den Splitter im Auge deines Bruders, aber den Balken in deinem Auge bemerkst du nicht. (Mt 7,3)

8. Wie und wo möchten Sie Ihren Lebensabend verbringen?

Irgendwo im Warmen und im Grünen mit häufigen Besuchen der Kinder, Enkel und Urenkel.

9. Was ist für Sie „zu Hause“?

Überall dort wo ich meine Kinder und meine Zahnbürste habe.

10. Wenn Sie Bundeskanzler wären, was würden Sie als erstes tun?

Die Bekämpfung von Kinderarmut zur Chefsache machen.

11. Bitte vervollständigen Sie den Satz: „Familie bedeutet für mich...“

...alles!“

Vielen Dank!



Anne Spiegel
 Bundesministerin für Familie,
 Senioren, Frauen und Jugend

Verheiratet, Mutter von vier Kindern

[www.https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/ministerium/ministerin-hausleitung/anne-spiegel-122560](https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/ministerium/ministerin-hausleitung/anne-spiegel-122560)